

Medienmitteilung, 17. Oktober 2023

Stationäre Psychiatrie: Wirksame Behandlungen und weniger Freiheitsbeschränkende Massnahmen im Jahr 2022

Heute publizierte der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) die Ergebnisse der Qualitätsmessungen 2022 in der Erwachsenen- sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Diese zeigen, dass die stationären Behandlungen zu einem deutlichen Rückgang der durchschnittlichen Symptombelastung der Patientinnen und Patienten führten. Der Anteil an Fällen mit mindestens einer Freiheitsbeschränkenden Massnahme ging im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Die jährlichen Qualitätsmessungen des ANQ erheben die Symptombelastung der Patientinnen und Patienten sowie die Häufigkeit von Freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der stationären Psychiatrie. Die Ergebnisse des Messjahrs 2022 wurden heute auf dem ANQ-Webportal publiziert.

Stationäre Behandlungen linderten die Symptome

Im Rahmen der Messung der Symptombelastung beurteilten die Patientinnen und Patienten sowie das behandelnde Klinikpersonal, wie sich körperliche und psychische Beschwerden und weitere Symptome zwischen Ein- und Austritt entwickelten.

In der Erwachsenenpsychiatrie ging die durchschnittliche Symptombelastung während des Klinikaufenthalts deutlich zurück. Aus Sicht der Patientinnen und Patienten nahm die Symptombelastung in ähnlichem Umfang ab wie im Vorjahr, aus Sicht der Behandelnden war der Rückgang etwas stärker als 2021. Die Eintrittswerte blieben aus Patienten- und aus Behandelndensicht stabil.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie konnten die stationären Behandlungen die durchschnittliche Symptombelastung ebenfalls klar senken. In der Selbstbeurteilung der Kinder und Jugendlichen und in der Fremdbeurteilung durch das Klinikpersonal bewegte sich die Symptombelastung bei Klinikeintritt auf Vorjahresniveau. Die Differenz zwischen Ein- und Austritt wurde von den Behandelnden ähnlich beurteilt wie 2021, in der Selbstbeurteilung der Patientinnen und Patienten wurde die Differenz kleiner.

Weniger Freiheitsbeschränkende Massnahmen

In der Erwachsenenpsychiatrie betrug der Anteil an Fällen mit mindestens einer Freiheitsbeschränkenden Massnahme über alle Kliniktypen hinweg (ohne Forensische Psychiatrie) 8,8%. Im Vergleich zu 2021 bedeutet dies eine mittlere Abnahme um 0,8 Prozentpunkte.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie setzte sich der Trend einer sinkenden Anzahl Fälle mit mindestens einer Freiheitsbeschränkenden Massnahme fort. Mit einem Anteil von 5,8% war gegenüber dem Vorjahr eine starke Abnahme um einen Prozentpunkt zu verzeichnen.



Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass Freiheitsbeschränkende Massnahmen zum Schutz der Patientinnen und Patienten sowie ihres Umfelds eingesetzt werden. Eine geringe Zahl weist deshalb nicht automatisch auf eine bessere Behandlungsqualität hin.

Daten von knapp 91'500 Patientinnen und Patienten ausgewertet

Die Auswertungen basieren auf Daten von 86'497 Patientinnen und Patienten aus 104 Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie und von 4'950 Kindern und Jugendlichen aus 30 Kliniken der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Zahl der Fälle stieg somit das zweite Jahr in Folge deutlich an. Welche Gründe für den Anstieg verantwortlich sein könnten, wurde im Rahmen der ANQ-Messungen nicht untersucht. Die Qualität der von den Kliniken erfassten Daten war erneut sehr gut.

Für Spital-/Klinikranglisten ungeeignet

Aus den ANQ-Messergebnissen lassen sich keine seriösen Ranglisten ableiten. Jedes Ergebnis bildet nur einen Qualitätsaspekt ab und sagt nichts über die Gesamtqualität eines Spitals/einer Klinik aus. Aus den Ergebnissen mehrerer ANQ-Messungen erstellte Rankings sind ebenfalls nicht vertretbar. [Hinweis zur Interpretation \(PDF\)](#)

Nationale Vergleichsberichte (PDF) und Infografiken Messergebnisse (PDF)

- [Nationaler Vergleichsbericht 2022 – Stationäre Psychiatrie Erwachsene](#)
- [Anhang zum Nationalen Vergleichsbericht 2022 – Stationäre Psychiatrie Erwachsene](#)
- [Nationaler Vergleichsbericht 2022 – Stationäre Psychiatrie Kinder und Jugendliche](#)
- [Infografik 2022 – Stationäre Psychiatrie Erwachsene](#)
- [Infografik 2022 – Stationäre Psychiatrie Kinder und Jugendliche](#)

Online-Grafiken Messergebnisse (ANQ-Webportal)

- [Kliniken der Akut- und Grundversorgung](#)
- [Kliniken mit Schwerpunktversorgung](#)
- [Kliniken zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen](#)
- [Kliniken der Forensischen Psychiatrie](#)
- [Kliniken der Kinder- und Jugendpsychiatrie](#)

Kontakt

Muriel Haldemann, Leitung Psychiatrie, Tel. 031 511 38 47, muriel.haldemann@anq.ch

ANQ fördert Qualität in Spitälern und Kliniken

Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie. Die Resultate ermöglichen eine transparente und nationale Vergleichbarkeit. Aufgrund dieser Erkenntnisse können Spitäler und Kliniken gezielt Massnahmen zur Verbesserung ihrer Qualität entwickeln. ANQ-Mitglieder sind der Spitalverband H+, santésuisse, curafutura, die Eidgenössischen Sozialversicherer, die Kantone und die Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz. Die Vereinstätigkeit basiert auf dem Krankenversicherungsgesetz (KVG), der ANQ arbeitet nicht gewinnorientiert. Mehr: anq.ch